

Coleopterologische Exkursionen im Gebiet des Monte Generoso (Tessin)

Autor(en): **Marchand, Henri**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung**

Band (Jahr): **3 (1946)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von 1/2 mm Länge; das sind die Eier eines Birnblattsaugers, einer Psyllidenart. Sie sind vor ungefähr 10 Tagen von einem Insekt dorthin abgelegt worden, das einige Ähnlichkeit mit einer Blattlaus hat und auch tatsächlich zu den gleichflügligen Wanzen, den Hemiptera-Homoptera, gehört.

Im Gegensatz zu den meisten Blattläusen sind die Psylliden gute Flieger. Das weiss jeder, der schon länger mit ihnen zu tun gehabt hat. Es lässt sich auch aus dem Bau der Flügel und noch mehr aus der stark entwickelten Flugmuskulatur schliessen. Und dennoch sieht man sie selten abfliegen. Meist laufen sie den Aesten entlang und verlassen ihre Futterpflanze erst, wenn sie gestört werden. Dabei springen sie ab.

Dieser Sprung erfolgt auf eine ganz andere Art als etwa bei der Heuschrecke. Die Heuschrecke springt vorwärts, und jedermann weiss, dass sie ihre Sprungkraft den Muskeln der stark verdickten und verlängerten Hinterschenkel verdankt. Wohl sind die Hinterschenkel auch bei den Psylliden etwas länger als die Mittel- und Vorderschenkel. Sie sind aber kaum dicker. Auffallend ist dagegen die mächtig entwickelte Hüfte, die Coxa des Hinterbeines. Und aus dieser von den Heuschrecken stark abweichenden Lagerung der Sprungbeinmuskulatur soll sich auch ihr ganz anders arteter Sprung erklären. Sie sollen nämlich kopfüber nach rückwärts springen. Da aber die Psylliden oft an der Unterseite von Blättern sitzen, würden sie durch den Sprung gerade in die aufrechte Körperlage geworfen. Ob diese Theorie richtig ist, kann ich nicht sagen. Ich möchte nur noch die auffallende Tatsache bemerken, dass die abgesprungenen Psylliden sich oft wieder nahe bei ihrem alten Sitzplatz niederlassen.

Für die Landwirtschaft sind allerdings die ausgewachsenen Psylliden nicht von grosser Bedeutung, viel wichtiger sind da die Larven. Und mancher Besitzer eines Baumgartens hat sich über solche Larven geärgert, wenn er die Blätter der Birnbäume mit einer klebrigen, süss schmeckenden Schicht von "Honigtau", dem Kot der Psylliden-Larven, überzogen fand. (Schluss folgt).

Frühjahrsbummel des EVB.

Brt. Am 28.3. und 11.4.46. fanden unsere ersten nächtlichen Frühjahrsbummel statt. 9 Teilnehmer fanden sich am 28.3. zum traditionellen "Kätzlifang" oberhalb Arlesheim (BL) ein. Die Saalweidenkätzchen hatten sich infolge der aussergewöhnlichen Wärme der Vortage rasch entwickelt und waren meistens schon verblüht. Infolgedessen war der Anflug mässig. Immerhin konnten folgende Arten erbeutet werden: *Taen. gothica* L., *gracilis* F., *incerta* Hufn., *munda* Esp., *Orrh. vaccinii* L., *Triph. dubitata* L., *Cid. siterata* Hufn., ferner div. Coleopteren. Eingesammelte Weidenkätzchen erwiesen sich mit zahlreichen Raupen der Gattung *Xanthia* besetzt.

Der zweite Bummel vereinigte 7 Teilnehmer und galt dem "Raupenleuchten" in derselben Gegend. Die Vegetation hatte inzwischen gewaltige Fortschritte gemacht. Waren das erste Mal selbst Geisblatt und Schwarzdorn noch kahl, so war diesmal alles belaubt, sogar Buchen und Eichen. Sehr fortgeschritten war auch die Raupenfauna. An Saalweiden wurden nur noch 2 *Xanthia*-Raupen gefunden. Beinahe erwachsen waren: *Mam. nebulosa* Hufn., *Agr. comes* Hb., *fimbria* L. (an einer Stelle in Anzahl); halberwachsen: *Op. luteolata* L. Gefunden wurden ferner: 1 Weibchen und 1 Männchen von *Aglia tau* L.

Biologische Tagebuchblätter

von Henri Imhoff, Basel.

Unter diesem Titel werde ich in zwangsloser Reihenfolge über einige von mir durchgeführte Schmetterlingszuchten Bericht erstatten. Da der mir zur Verfügung stehende Raum bescheiden ist, bin ich genötigt, mich auf das Allernotwendigste zu beschränken. In der Hauptsache werde ich mich mit der Wiedergabe genauer Daten über: Eiablage, Raupen, Futterpflanzen, Verpuppung, Erscheinungszeiten der Schmetterlinge usw. begnügen müssen. Trotzdem hoffe ich besonders jüngeren Kollegen, die sich ebenfalls mit der Zucht von Lepidopteren befassen möchten, manchen nützlichen Hinweis geben zu können. Vielleicht werden diese Zuchtberichte den einen oder anderen